

Landwirtschaftsminister im Einvernehmen mit den Kammern verfügt. Es ist beabsichtigt, die Fondsmittel zur *Verbilligung von Ölkuchen* sowie zur Sicherung des Exportes von Saatgut, Braugerste und Malz zu verwenden.

Neben dem Mineraldünger gehört das Kraftfutter zu den ertragsteigernden landwirtschaftlichen Betriebsmitteln, welche die Produktivität besonders rasch heben und die Rentabilität des Gesamtbetrie-

bes verbessern. Es ist widerspruchsvoll, wenn auf der einen Seite erhebliche Budgetmittel zur *Verbilligung von Kunstdünger und Futtergetreide* aufgewendet, auf der anderen Seite jedoch die zur *Ergänzung unbedingt notwendigen Eiweißfuttermittel* verteuert werden. Das Ziel einer weitgehenden Rationalisierung würde vielmehr einen erhöhten Mischfuttereinsatz erfordern, um die gleichen Produktmengen mit geringerem Aufwand zu erzeugen.

## Der Fremdenverkehr im Jahre 1957/58

*Der österreichische Fremdenverkehr konnte trotz der internationalen Konjunkturdämpfung im In- und Ausland weiter gesteigert werden. Dies war vorwiegend dem Ausländerverkehr zu danken, der den Inländerverkehr in der abgelaufenen Saison 1957/58 bereits um 35% übertraf. Die Deviseneinnahmen erreichten neue Rekordhöhen, die Ausgaben je Ausländer nehmen langfristig jedoch ab. Wohl stiegen auch die Übernachtungen in den östlichen Bundesländern, ihr Anteil am Fremdenverkehr ging aber dennoch weiter zurück.*

Der österreichische Fremdenverkehr erreichte in der Saison 1957/58 (1. November bis 31. Oktober) mit 35,1 Mill. Übernachtungen<sup>1)</sup> einen neuen Rekord. Die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr war zwar mit 9% geringer als in früheren Jahren, dies war aber zu erwarten, weil die Beherbergungskapazitäten in der Hauptreisezeit bereits in den Jahren vorher zum großen Teil ausgenutzt waren. Die Steigerung des Fremdenverkehrs ist um so höher zu werten, als die Rezession in den USA, die Wirtschaftstagnation in einigen westeuropäischen Ländern (insbesondere in Großbritannien, den Niederlanden und in den skandinavischen Staaten) und auch die Konjunkturdämpfung in Österreich den Reiseverkehr hätten beeinträchtigen können. Wie in den letzten Jahren nahm der Ausländerverkehr (von 17,9 auf 20,2 Mill. Übernachtungen) stärker zu (+13%) als der Inländerverkehr (von 14,5 auf 15,0 Mill. Übernach-

tungen oder +3%). Die beste Vorkriegssaison (1936/37) wurde insgesamt um 75% übertroffen.

### Der Fremdenverkehr im Jahre 1957/58<sup>1)</sup>

	Inländer		Ausländer Übernachtungen		Insgesamt	
	1957/58	1956/57	1957/58	1956/57	1957/58	1956/57
		= 100		= 100		= 100
Winterhalbjahr ..	3 641 203	103,5	3 601 174	113,7	7 242 377	108,3
Sommerhalbjahr ..	11,322,599 <sup>2)</sup>	103,4	16,576,531 <sup>2)</sup>	112,4	27,899,130 <sup>2)</sup>	108,6
Insgesamt	14 963 802	103,4	20 177 705	112,6	35 141 507	108,5

<sup>1)</sup> Ohne die Zollausschlußgebiete Mittelberg und Jungholz. — <sup>2)</sup> Vorläufige Ergebnisse; die noch fehlenden Meldungen aus einigen Gemeinden wurden auf Grund von Erfahrungssätzen geschätzt.

Während in den Jahren 1950 bis 1954 die Zahl der Übernachtungen durchschnittlich nur um 1,4 Millionen stieg, nahm sie in den folgenden Jahren um durchschnittlich 3,3 Mill. zu. Der starke Aufschwung des Fremdenverkehrs seit 1954 ist vor allem der internationalen Konjunkturbelebung, den zunehmenden Erleichterungen im internationalen Reiseverkehr und schließlich dem Abzug der Besatzungsmächte zu danken. Seit 1950/51 hat sich die Zahl der Übernachtungen bereits verdoppelt.

Von der Reisekonjunktur haben Sommer- und Wintersaison profitiert. Die Übernachtungen in der Wintersaison haben seit 1953/54 um 44%, jene in der Sommersaison um 66% zugenommen. Da aber

<sup>1)</sup> Alle Zahlen ohne die Zollausschlußgebiete Mittelberg und Jungholz. Die Ergebnisse sind vorläufig, da für einige Gemeinden die Ergebnisse der Sommersaison (1. Mai bis 31. Oktober) noch nicht vorliegen. Ihr Anteil kann jedoch auf Grund von Erfahrungssätzen ziemlich genau geschätzt werden, so daß das endgültige Ergebnis meist nur geringfügig von dem vorläufigen abweicht.

die Sommersaison weit stärker ins Gewicht fällt, kamen von den 13 3 Mill. zusätzlichen Übernachtungen 11 1 Mill. oder 83% auf die Sommergäste. Der Winterreiseverkehr hat somit trotz steigender Beliebtheit des Wintersports relativ an Bedeutung verloren und trotz allen strukturellen Verschiebungen in den in- und ausländischen Reiseströmen hat sich das Verhältnis von Wintersaison zu Sommersaison wieder auf das Vorkriegsverhältnis von 1 : 4 eingespielt, nachdem bis 1953/54 jahrelang ein Verhältnis von etwa 1 : 3 bestanden hatte

### Entwicklung von Winter- und Sommersaison im Fremdenverkehr

	Wintersaison		Sommersaison		Verhältnis Winter : Sommer
	Übernachtungen in 1 000	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Übernachtungen in 1.000	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	
1950/51	4 267		13 227		1 : 3 1
1951/52	4 477	+ 4 9	13 531	+ 2 3	1 : 3 0
1952/53	4 624	+ 3 3	15 453	+14 2	1 : 3 3
1953/54	5 016	+ 8 5	16 804	+ 8 7	1 : 3 4
1954/55	5 666	+12 9	19 686	+17 2	1 : 3 5
1955/56	6 168	+ 8 9	22 496	+14 3	1 : 3 7
1956/57	6 684	+ 8 4	25 699	+14 2	1 : 3 8
1957/58	7 242	+ 8 3	27 899 <sup>1)</sup>	+ 8 6	1 : 3 9

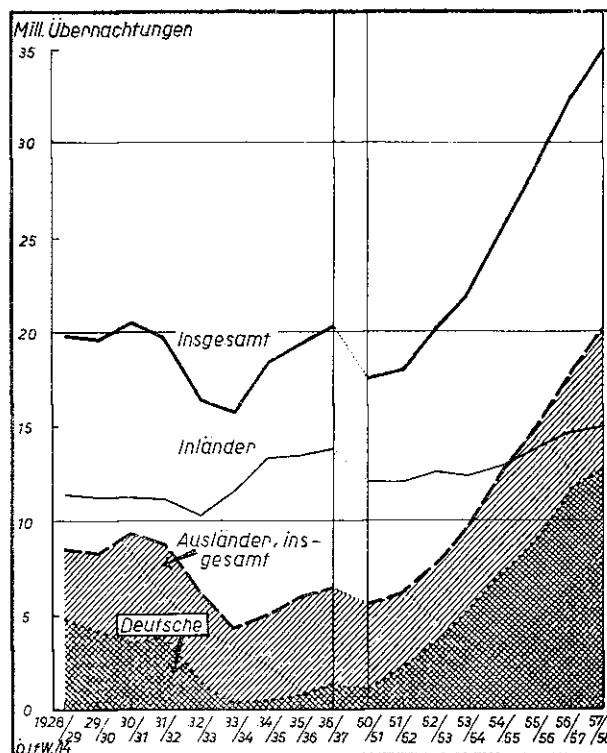
<sup>1)</sup> Schätzung

Man kann vermuten, daß Winterurlaub vor allem als Zweiturlaub neben dem Sommerurlaub genommen wird, erstmalige Urlaubsreisen jedoch vorwiegend im Sommer erfolgen. Während viele Leute ausschließlich im Sommer verreisen, wird es nur wenige geben, die den ganzen Urlaub im Winter konsumieren. Daß der Winterurlaub an Bedeutung gewinnen könnte, ist nicht sehr wahrscheinlich. Für ihn kommt im allgemeinen nur ein bestimmter Personenkreis in Frage, dessen Anteil an der Zahl der Sommerreisenden klein und ziemlich konstant ist: meist kinderlose Ehepaare und Alleinstehende, die überdies mindestens drei Wochen im Jahr Urlaub und ein gewisses Mindesteinkommen haben, da die Tagesausgaben im Winterurlaub beträchtlich höher sind als im Sommer und die zweiten Reise-spesen (ganz abgesehen von den Kosten der Wintersportausrüstung) das jährliche Urlaubsbudget erhöhen

### Ausländer-Fremdenverkehr als Stütze der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft

Vor dem Krieg und bis 1953/54 dominierte im österreichischen Fremdenverkehr trotz hohen Ausländerübernachtungen der Gast aus dem Inland. Die starke Belebung des Fremdenverkehrs seit 1953/54 war jedoch fast ausschließlich der Zunahme des Ausländer-Fremdenverkehrs zu danken

Entwicklung des Fremdenverkehrs seit 1928/29 (Normaler Maßstab; Mill. Übernachtungen)



Die international zunehmende Reiselust schlägt sich auch im österreichischen Fremdenverkehr nieder. Immer mehr überwiegt der Auslandsgast. Im Jahre 1954/55 übertrafen die Ausländerübernachtungen erstmals die Inländerfrequenz, in der abgelaufenen Saison kamen auf fünf Ausländer nur etwa drei Inländer. Da überdies die Tagesausgaben der Ausländer weit höher sind als die der Inländer, wurden sie zur entscheidenden Stütze der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft. Vor allem nimmt der Gästezustrom aus Deutschland von Jahr zu Jahr zu. In der Saison 1957/58 entfielen 68% der Ausländerübernachtungen und 39% der gesamten Übernachtungen auf Deutsche.

Vom Nächtigungszuwachs seit 1953/54 um 13 3 Mill. entfielen 10 6 Mill. oder 80% auf ihn und im Berichtsjahr kamen 20 2 Mill. oder 57% der 35 1 Mill. Übernachtungen auf den internationalen Reiseverkehr. Sein Anteil an den Fremdenverkehrsumsätzen ist noch weit höher; er kann auf 70 bis 75% geschätzt werden. Freilich bestehen sehr große regionale Unterschiede. Im Berichtsjahr entfielen in Niederösterreich (8%), Burgenland (10%), Steiermark (19%) und Oberösterreich (31%) weniger als ein Drittel der Übernachtungen auf Ausländer, in den übrigen Bundesländern aber durchwegs mehr als zwei Drittel. Die auslandsattraktiven Bundesländer Tirol, Vorarlberg, Wien, Kärnten und Salzburg nahmen zusammen 1957/58 88% der Ausländerübernachtungen in Österreich auf, aber nur 33% der Inländerübernachtungen.

### Die regionale Verteilung des Fremdenverkehrs

	Länderanteile			Inland	Ausland
	Inländer-	Ausländer-	Insgesamt		
	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil	Anteil
	in %	in %	in %	in %	in %
Österreich <sup>1)</sup>	100,0	100,0	100,0	43,0	57,0
davon					
Wien	3,3	8,0	6,0	23,8	76,2
Niederösterreich	26,6	1,8	12,4	91,9	8,1
Oberösterreich	20,0	6,9	12,6	68,6	31,4
Salzburg	12,5	20,4	17,0	31,7	68,3
Steiermark	18,9	3,4	10,0	80,8	19,2
Kärnten	9,3	17,0	13,7	29,3	70,7
Tirol <sup>2)</sup>	6,3	36,0	23,3	11,7	88,3
Vorarlberg <sup>2)</sup>	1,8	6,4	4,4	17,5	82,5
Burgenland	1,3	0,1	0,6	90,2	9,8

<sup>1)</sup> Ohne Jungholz — <sup>2)</sup> Ohne Mittelberg

Die hohe Frequenz von Ausländern in diesen Gebieten läßt befürchten, daß im Falle eines stärkeren Konjunkturrückschlages der Ausfall an Ausländern auch nicht annähernd durch den Inländerverkehr wettgemacht werden kann, um so weniger, als dann vermutlich auch der Inländer-Fremdenverkehr abnimmt und die Übernachtungen von Österreichern im Ausland, die wahrscheinlich größtenteils auf Inlandsaufenthalte umdisponiert würden, nach den letzten Schätzungen nur 6 bis 7 Mill. betragen.

Obwohl die meisten Fremdenverkehrsbetriebe in der Hochsaison gut ausgelastet waren, beträgt die Kapazitätsausnutzung der gewerblichen Betriebe, auf das ganze Jahr umgelegt, trotz der Rekord-saison durchschnittlich nur knapp 30%<sup>1)</sup>. Zwischen den einzelnen Betrieben (Einsaison-, Zweisaison- und Jahresbetriebe) sowie regional werden allerdings große Unterschiede bestehen. Ein stärkerer Frequenzrückgang infolge einer konjunkturellen Abschwächung hätte — dies läßt bereits der durchschnittliche Ausnutzungsgrad erkennen — bei einer Reihe von Betrieben Existenzschwierigkeiten zur Folge; insbesondere wenn noch mehr auf Privatquartiere und Camping ausgewichen würde<sup>2)</sup>.

Die Struktur des Ausländerverkehrs hat sich im Berichtsjahr weiter zugunsten der Besuche aus Deutschland verschoben, deren Anteil von 65% auf 68% zunahm (in der Wintersaison 59% und im Sommer 70%). Der Besuch aus den übrigen Herkunftsländern zusammen erhöhte sich gegenüber der Vergleichssaison nur geringfügig (+1,4%), da infolge der politischen und wirtschaftlichen Ver-

<sup>1)</sup> Anfang 1958 gab es im Gastgewerbe (Hotels, Gasthöfe und Pensionen) 228.331 und in Kurbetrieben (Sanatorien, Kurhäuser, Kuranstalten, Erholungsheime ohne Kinder) 17.569 Betten, die Zahl der Übernachtungen in diesen Betrieben betrug 1957/58 rund 26 Mill.

<sup>2)</sup> Obwohl die Übernachtungen in Privatquartieren vermutlich statistisch unterschätzt werden, erreichten sie im Berichtsjahr mit 9 Mill. 27% der gesamten Übernachtungen.

hältnisse in Frankreich die Zahl der französischen Auslandsreisenden stark abnahm. Auch aus den Niederlanden und aus Belgien kamen weniger Gäste. Unter den anderen Herkunftsländern nahm vor allem die Zahl der Gäste aus den USA zu (Übernachtungen +17%). Der stärkere Besuch von Reisenden aus Übersee hängt vielleicht zum Teil mit Sonderveranstaltungen in anderen Ländern (Weltausstellung in Brüssel, 100-Jahr-Feier von Lourdes) zusammen, welche die Europabesuche allgemein hoben.

Der ständig wachsenden Einseitigkeit unseres Ausländer-Fremdenverkehrs kann nur durch eine stärkere Werbung, insbesondere in den Überseegebieten, begegnet werden. Gemessen an den Möglichkeiten, die sich durch den Düsenflugverkehr und die billige Economy-Class ergeben, scheint das österreichische Werbebudget sehr schmal bemessen. Breiten Schichten, die nunmehr für einen Europabesuch angesprochen werden können, ist Österreich unbekannt. In den vergangenen Jahren kamen nur knapp 4% der Europareisenden aus den USA nach Österreich, ein Beweis, daß ein Besuch Frankreichs oder Italiens nur selten mit einem Aufenthalt in Österreich gekoppelt wird. Wenn auch eine Werbung für eine Österrichtour bei Reisenden, die vor allem „sehen und erleben“ wollen, nicht leicht ist, so sollten doch einige Arrangements, wie z. B. die Kombination Wien—Salzburg, wirkungsvoll genug sein, um Europareisende für Österreich zu gewinnen; auch in Zusammenarbeit mit Nachbarländern könnten für den Überseegast attraktive Reisen zusammengestellt werden. Dem Autotourismus sollte ein leistungsfähiges Mietwagensystem entgegenkommen, die Bahnen könnten durch Huckepackver-

### Ausländer-Fremdenverkehr im Jahre 1957/58 nach Herkunftsländern

	Winter-saison 1957/58	Sommer-saison 1958	Fremdenverkehrsjahr		
			1957/58 vorläufig	1956/57 = 100	Anteile in % 1957/58
Übernachtungen					
Insgesamt	4,005.110	15,092.498	19,097.608	112,3	—
abzüglich Mittelberg und Jungholz	403.936	396.992	800.928	104,6	—
Rest	3.601.174	14,695.506	18.296.680	112,7	100,0
davon aus					
Deutschland	2.112.593	10.352.064	12.464.657	118,8	68,1
England	331.241	983.123	1.314.364	107,2	7,2
Italien	107.040	312.914	419.954	109,1	2,3
Schweiz	87.235	289.052	376.297	102,6	2,0
Frankreich	217.833	381.651	599.484	69,7	3,3
Holland	191.421	700.972	892.393	97,7	4,9
Belgien/Luxemburg	57.691	218.606	276.297	95,8	1,5
Schweden	40.923	174.586	215.509	109,5	1,2
Dänemark	36.424	165.841	202.265	111,2	1,1
USA	170.504	511.257	681.761	116,7	3,7
Andere	248.269	605.430	853.699	115,3	4,7
Ausland ohne Deutschland	1,488.581	4,343.442	5,832.023	101,4	31,9

kehr und Ausbau eines etwas leistungsfähigeren Liegewagensystems das Reisen angenehmer gestalten.

### Leichte Belegung in den östlichen Bundesländern

Der Fremdenverkehr in den östlichen Bundesländern (Wien, Niederösterreich und Burgenland) hatte im Jahre 1957 nur um 1% zugenommen, im Jahre 1958 stieg die Zahl der Übernachtungen um 6%. Die Zunahme war jedoch noch immer geringer als in den übrigen Bundesländern (+9%), die für den Ausländerzustrom aus dem Westen geographisch günstiger liegen.

### Fremdenverkehr in den östlichen Bundesländern

Zeit	Inländer			Ausländer			Insgesamt
	Wien	N.-Ö.	Burgenland	Wien	N.-Ö.	Burgenland	
	in 1 000 Übernachtungen						
1952/53	378 9	3.265 4	104 0	586 4	53 2	3 4	4 391 3
1953/54	422 4	3.327 1	119 1	754 0	87 5	5 4	4 715 5
1954/55	466 8	3.427 6	121 1	1 008 6	159 5	7 3	5 190 9
1955/56	487 2	3 738 2	175 3	1 339 6	254 4	19 0	6.013 7
1956/57	460 4	3.728 0	178 9	1 386 7	301 8	26 9	6.082 7
1957/58 <sup>1)</sup>	456 4	3.925 1	204 3	1 462 5	344 7	27 4	6.420 4
In % von							
1956/57	99 1	105 3	114 2	105 5	114 2	102 0	105 6

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen; geschätzte Endergebnisse.

Im Wiener Fremdenverkehr, der immer stark von Ausländerbesuchen abhing, erhöhte sich die Zahl der Ausländerübernachtungen um knapp 6% (Bundesdurchschnitt 13%) auf 1 5 Mill., d. s. 8% der gesamten Ausländerfrequenz. In den Festwochen allerdings wurden immerhin um 8% mehr Übernachtungen gezählt als im Jahre 1957. Für die Inländer hingegen scheint die Bundeshauptstadt keine besondere Anziehungskraft mehr zu besitzen, die Zahl ihrer Übernachtungen ging wie schon in der Saison 1956/57 abermals um 1% zurück.

Unter den ausländischen Besuchern Wiens stehen die Gäste aus Deutschland (23%) und den USA (18%) an der Spitze, deren Übernachtungszahl gegenüber 1956/57 um 11% und 12% stieg. Die Anteile der übrigen wichtigen Länder liegen zwischen 4 und 6%. Nennenswert schwächer als in der Saison 1956/57 waren die Besuche aus Frankreich (-21%), Schweden (-11%), Schweiz (-10%) und Dänemark (-7%); nur die Übernachtungen von Franzosen blieben auch in den übrigen Bundesländern unter der Frequenz 1956/57. Da in den Wiener Fremdenverkehrszahlen viele Daueraufenthalte von Studenten, Angestellten ausländischer Niederlassungen und internationaler Organisationen enthalten sind, lassen sich die Ursachen von Veränderungen besonders schwer feststellen. Auf den reinen Reiseverkehr, insbesondere aber den Ur-

laubsreiseverkehr, entfällt jedenfalls in Wien nur ein relativ kleiner Teil der Übernachtungen

In Niederösterreich wurden um 14% mehr Ausländerübernachtungen gezählt als im Jahre 1956/57; dennoch überwiegt der Inländerverkehr bei weitem (92%) und der Anteil am gesamten Ausländerverkehr beträgt knapp 2%. Der Inländerverkehr stieg um 5% auf 3 9 Mill. Übernachtungen, d. s. knapp 27% des Inländerverkehrs. Der Zuwachs entfällt vor allem auf Reisende aus Wien, deren Frequenz um 5% zunahm. Auch im Burgenland entfiel von der Steigerung der Inländerübernachtungen um 14% der größte Teil auf Wiener.

### 4 3 Milliarden Schilling Deviseneinnahmen — Sinkende Tagesausgaben

Der Ausländerverkehr erbrachte im Jahre 1957/58 Deviseneinnahmen von 4 316 6 Mill. S, davon 73% aus der Sommersaison. Die Deviseneinnahmen bestanden zu 56%, 15% und 10% aus D-Mark, US-Dollar und engl. Pfund. Die höchsten Tagesausgaben — sofern man unterstellt, daß jeder Gast in seiner heimischen Valuta zahlte — entfielen im Berichtsjahr auf die Gäste aus den USA mit 916 S. Es folgten die Schweizer (575 S), Schweden (311 S), Franzosen (308 S) und Engländer (293 S). Die deutschen Gäste gaben durchschnittlich nur 173 S aus.

Die Deviseneinnahmen sind nominell die bisher höchsten, um 17% und 111% mehr als in den Vergleichsjahren 1956/57 und 1953/54. Die Tageseinnahmen pro Übernachtung sind jedoch mit 214 S nur gleich hoch wie im Jahre 1953/54. Schaltet man die Preisveränderungen aus, dann haben sich die realen Tagesausgaben um rund 19% verringert. Die tatsächlichen Tageseinnahmen waren noch geringer als 214 S, denn in den 4 3 Mrd. S Einnahmen sind auch die Ausgaben aller nicht in der Übernachtungsstatistik erfaßten Ausländer enthalten, die sich nur kurzfristig im Durchzugsverkehr oder im Wochenendverkehr in Österreich aufhielten. Im Berichtsjahr reisten 27 9 Mill. Personen nach Österreich ein, davon 22 1 Mill. mit Straßenfahrzeugen; die Fremdenverkehrsstatistik weist jedoch nur 3 4 Mill. Personen aus. Wie hoch die Tagesausgaben wirklich sind, läßt sich nicht feststellen. Da die Zahl der einreisenden Ausländer seit 1953/54 stärker stieg (+157%) als die der Deviseneinnahmen (+111%), sind die Tageseinnahmen pro Gast vermutlich sogar nominell zurückgegangen. Denn es ist unwahrscheinlich, daß die Zunahme der Grenz-eintritte ausschließlich auf solche Reisende entfällt, die keinerlei Käufe tätigen.

## Devisenbilanz des Reiseverkehrs

	Insgesamt	1957/58 Winter- halbjahr 1.000 S	Sommer- halbjahr	1956/57 = 100	Je Übernachtung	
					1957/58	1953/54 = 100
					S	
Einnahmen insgesamt	4 316.551	1 165 752	3.150 799	116 5	213 9	100 0
davon						
Deutsche Mark	2.397.049	524 088	1.872.961	127 5	172 7	93 7
Engl. Pfund	412 786	120 052	292.734	110 2	293 2	93 4
Ital. Lire	108.164	20 078	88.086	165 0	249 7	217 3
Schweiz Franken	230.313	82 839	147 474	126 9	575 0	236 3
Franz Franken	197 946	114 474	83.472	66 2	308 4	130 9
Holl. Gulden	109 462	21 533	87.929	65 7	106 8	185 1
Belg. Franken	35 878	8 243	27 635	113 0	121 7	104 9
Schwed. Kronen	68.658	18 449	50 209	108 4	310 5	117 2
Dänische Kronen	45 211	7 164	38 047	100 0	197 9	86 1
US-Dollar	634.322	217 178	417 144	125 7	916 0	110 7
Ausgaben	859.249	200.453	658 796	122 7		
Saldo	3.457.302	965 299	2.492.003	115 1	—	—

Der Rückgang der Tagesausgaben ist eine internationale Erscheinung. Sie erklärt sich daraus, daß in steigendem Maße auch weniger zahlungskräftige Personen im Urlaub verreisen. Die rasch zunehmende Motorisierung regt zu Reisen an, geht aber vielfach auf Kosten von Verpflegs- und Unterkunftsausgaben. Das Campen ist nicht nur ein „Hobby“, sondern in vielen Fällen eine Sparmaßnahme. Die hohe Reisefreudigkeit weniger bemittelter Kreise wirft für typische Reiseländer wie Österreich ernste wirtschaftliche Probleme auf. In welcher Form soll die Fremdenverkehrswirtschaft weiter investieren? Wie weit können die Tageseinnahmen sinken, ohne die gesamtwirtschaftliche Rentabilität zu gefährden? Der Fremdenverkehr mit eigenem Proviant und Zelt kann nämlich zur Folge haben, daß die Kosten der Straßenerhaltung ein Vielfaches der Fremdenverkehrseinnahmen betragen, insbesondere wenn sich die Einkäufe auf subventionierte Getreide- und Milchprodukte konzentrieren.

Den österreichischen Fremdenverkehr trifft die Tendenz sinkender Ausgaben besonders stark, da Österreich unter den westeuropäischen Ländern die niedrigsten Tageseinnahmen hat: 8 \$ gegen z. B. 12 \$, 17 \$, 24 \$ in Italien, der Schweiz, den Niederlanden und 44 \$ in Westdeutschland. Die großen Differenzen erklären sich hauptsächlich aus Unter-

schieden in der Qualität und Mannigfaltigkeit des Angebotes, in der Zusammensetzung des Gästestromes und mitunter aus preispolitischen Einflüssen. Schlechtere Angebotsqualität drückt das Preisniveau und zieht nur weniger zahlungskräftige Reisende an.

Österreich hat auf Grund eines Preisvergleiches unter elf europäischen Ländern nach Spanien, Griechenland, Jugoslawien, die niedrigsten Tageskosten für einen Pensionsaufenthalt in einem guten zweitrangigen Hotel und bei einem Reiseweg von 5 km pro Tag<sup>1)</sup>. In dem nächstbilligen Land (Schweden) sind die Kosten bereits um 30% höher. Österreich verfügt in den Zentren über eine erstklassige Hotellerie, sonst überwiegt jedoch der einfache Betrieb und der ebenso bescheidene Kaufladen mit dem heimischen Warensortiment. Aber auch in den reinen Hotelbetrieben sind die Einnahmen pro Nächtigung niedriger als in der Schweiz und in Deutschland. Eine Untersuchung der OEEC ergab im Jahre 1956 für Jahresbetriebe in westösterreichischen Hotels (mit durchschnittlich 104 Betten pro Betrieb) 17 \$ pro Nächtigung, in schweizerischen 1. und 2. Kategorie 5 \$ bzw. 2 6 \$ und für westdeutsche Hotels 3 \$. Die Jahreseinnahmen pro Gastbett betragen in Österreich 346 \$ für Jahresbetriebe, 267 \$ und 145 \$ für Zwei- bzw. Einsaisonbetriebe. Sie waren in der Ländergruppe Deutschland, Frankreich, Schweiz, Jugoslawien, Italien die niedrigsten. Die Maximalwerte lagen bei 1 108 \$, 379 \$ und 568 \$ pro Bett.

Die „Billigkeit“ Österreichs beruht zum Teil auch auf unzulänglichen Kalkulationen, insbesondere in ländlichen Gaststätten und Pensionen, die als Nebenbetrieb geführt werden. Ihre ungenügende Rentabilität erlaubt keine Investitionen und drückt qualitativ das gesamte Beherbergungsniveau.

<sup>1)</sup> Untersuchung des Centro per la Statistica Aziendale für die Länder (in englischer Währung) Spanien (2/2/0), Griechenland (2/12/0), Jugoslawien (2/15/9), Österreich (2/18/3), Schweden (3/13/6), Schweiz (3/17/0), Holland (3/18/6), Italien (4/0/6), Deutschland (4/2/6), Belgien (4/4/3), Frankreich (4/7/3).